

Bern, den 12. Februar 1968

CHEN Wen-Kuei, geb. 7.3.1934 in Hangtschou/  
Tschekiang, rotchinesischer Staatsan-  
gehöriger, Ehemann der Chu Te-fang,  
geb. 6.11.1935,  
Beamter II. Kl. der Chinesischen Bot-  
schaft in Bern, wohnhaft in Bern,  
Lombachweg 9.  
(Die Ehefrau hat die Schweiz am 25.6.1967  
verlassen)

Der Vorgänger von CHEN bei der Chinesischen Botschaft  
in Bern:

CHEN ist am 29.7.1965 in die Schweiz eingereist und  
seither als Beamter der Chinesischen Botschaft in Bern  
tätig. Es wurde mit Sicherheit festgestellt, dass er  
die Nachfolge von

WANG Erh-knag, geb. 7.3.1929,  
gewesener 2. Sekr. der Chin. Botschaft,

antrat. WANG wurde als Führungsoffizier des wegen ver-  
botenen politischen Nachrichtendienstes aus der Schweiz  
ausgewiesenen KUO YU-Shou 00, überführt. WANG wurde  
deshalb mit BRB vom 21.3.1966 als "Persona non grata"  
erklärt und musste die Schweiz innert 3 Tagen verlassen.

Nachrichtendienstliche Tätigkeit von CHEN:

Es wurde festgestellt, dass CHEN die vom abberufenen  
WANG gepflegten verdächtigen Kontakte zu Nationalchinese-  
sen weiterführt. CHEN befasst sich mit konsularischen  
Angelegenheiten. Er betreut jedoch in erster Linie die  
sich im Westen aufhaltenden Nationalchinesen, welche  
sich in Visa-Angelegenheiten an die Chinesische Botschaft

wenden. Es ist erwiesen, dass CHEN diese Landsleute zu Gegenleistungen auffordert, nämlich zu Angaben über im Westen lebende Personen chinesischer Herkunft. Zu diesem Zwecke ist CHEN viel auf Reisen. Wenn in Genf Nationalchinesen auftreten, welche für CHEN von Interesse sein dürften, wird er verschlüsselt durch

CHEN Chih-yuan, geb. 25.5.1921,  
Konsul der Chinesischen Volksrepublik  
in Genf, chemin du Velours 22,

oder durch

PI Hsien-sheng, geb. 10.6.1934,  
Vize-Konsul der Chinesischen Volks-  
republik in Genf, chemin de Surville 11,

orientiert und nach Genf gerufen. Dies geschieht öfters. Beim Vize-Konsul PI handelt es sich ebenfalls um einen Führungsoffizier, welcher sich hauptsächlich mit den Nationalchinesen bei der UNO in Genf befasst.

Nebst dem z.Zt. pendenten Fall

NIO Swie-Diin, geb. 16.2.1939,  
wohnhaft in Esslingen,

betreffend politischen Nachrichtendienst, ist CHEN noch in den nachfolgenden Fällen nachrichtendienstlich als Führungsoffizier in Erscheinung getreten:

Fall PENG Li-cheng, 33:

PENG reiste 1953 nach Frankreich, um dort seine Studien fortzusetzen. Er erhielt von der Chinesischen Vertretung in der Schweiz ein monatliches Stipendium. Als Gegenleistung orientierte PENG verschiedene Kontaktpersonen, worunter WANG Erh-knag, 29, und später CHEN, über nationalchinesische Studenten in Frankreich und nach seinem Doktorat auch über seine berufliche Tätigkeit. Er machte auch Angaben über seine Arbeitgeber. PENG hat die Chinesische Botschaft in Bern

festgestelltermassen 12mal besucht.

Vom August bis Oktober 1964 hat er Rotchina besucht. Zu diesem Zwecke wurde ihm von der Chinesischen Botschaft in Bern sein nationalchinesischer Pass zurückgezogen und ihm ein rotchinesischer Pass ausgehändigt. Am 3.8.1967 wurde PENG von der Schweiz nach Frankreich abgeschoben und gegen ihn die Einreisesperre verfügt.

Fall KWOK Tak-fung, 18:

KWOK hielt sich seit 25.4.1957 in der Schweiz auf. Er ist Inhaber des Restaurants "Zum gelben Schnabel" in Zürich. KWOK hat festgestelltermassen mehrmals die Chinesische Botschaft in Bern aufgesucht, wo er von WANG Erh-kang und später von dessen Nachfolger CHEN empfangen wurde, welche ihm nachrichtendienstliche Aufträge erteilten. KWOK gab anlässlich der Einvernahme zu, dass er dabei über verschiedene in der Schweiz und im Ausland wohnhafte Chinesen ausgefragt wurde und auch Auskünfte gegeben habe. Da KWOK bestritt, auch über die politische Einstellung dieser Personen Angaben gemacht zu haben und das Gegenteil nicht nachzuweisen war, wurde von einer gerichtlichen Verfolgung abgesehen. Es wurde gegen ihn - vor allem auch aus fremdenpolizeilichen Gründen - eine Wegweisungsverfügung und Einreisesperre erlassen. KWOK hat die Schweiz am 31.12.1967 verlassen.

Weitere verdächtige Kontakte:

In laufenden Ermittlungen wurde festgestellt, dass CHEN auf der Chinesischen Botschaft in Bern und auf dem Chinesischen Konsulat in Genf zahlreiche Nationalchinesen empfängt. CHEN wird jede Gelegenheit benützen, diese Personen für seine Dienste einzuspannen.

BUNDESANWALTSCHAFT  
Auswertezentrales

*Jellen*